

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Insertate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 38.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 21. September 1930.

28. Jahrgang.

Erstes Blatt

Tätigkeitsbericht des Deutschen Weinbau-Verbandes,

erstattet in der Gesamtausschuss-Sitzung des Deutschen Weinbau-Verbandes am 31. August 1930 in Trier von Generalsekretär Dr. Fahrnschön.

Schon zur Zeit des letztjährigen Weinbau-Kongresses in Offenburg hatte die wirtschaftliche Lage des deutschen Weinbaues einen bedrohlichen Charakter angenommen. Der Gesamtausschuß faßte in seiner Sitzung vom 24. August 1929 eine Entschliebung, in welcher einleitend gesagt wird, die wirtschaftliche Lage des deutschen Weinbaues habe sich neuerdings leider ganz erheblich verschlechtert. Als Ursachen der Verschlechterung werden in der Resolution angegeben die Auswirkungen der starken Frostschäden des Winters 1928/29 und die bedenkliche Stodung im Absatz deutscher Weine. Die Resolution stellte zur Herbeiführung einer Besserung in den wirtschaftlichen Verhältnissen der Winzer folgende Forderungen auf:

1. Es sollen Maßnahmen ergriffen werden zur Milderung der Folgen der Frostschäden, sowie zur Erleichterung der Wiederherstellung und Neupflanzung der erstorenen Weinberge.
2. Der deutsche Weinbau muß einen besseren Zollschutz bekommen.
3. Es müssen Maßnahmen zur Förderung des Weinabsatzes im In- und Auslande ergriffen werden.
4. Der Entwurf des neuen Weingesetzes ist sofort den gesetzgebenden Körperschaften zuzuleiten.
5. Die Winzerkredite sind endgültig niederzuschlagen.
6. Den Bestrebungen auf Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer ist keinerlei Folge zu geben.

Durch diese programmatische Entschliebung der vorjährigen Gesamtausschuss-Sitzung war der Geschäftsführung des Deutschen Weinbauverbandes ihre Tätigkeit für das abgelaufene Jahr vorgezeichnet. Als bald nach dem Weinbaukongreß in Offenburg wurde mit allem Nachdruck an die Arbeit gegangen um die in der Entschliebung des Gesamtausschusses aufgestellten Forderungen durchzusetzen. Zahlreiche Eingaben wurden an die zuständigen Stellen gerichtet; Sitzungen innerhalb der Organe des Verbandes und Besprechungen mit den zuständigen Ministerien, den Reichstagsabgeordneten und anderen einflussreichen Persönlichkeiten häuften sich; in Verbindung mit der grünen Front wurde versucht, Einfluß auf die Gesetzgebung zu gewinnen, überhaupt, es wurde nichts unversucht gelassen, um die in Offenburg aufgestellten Forderungen zu verwirklichen. Es kann wohl gesagt werden, daß das Berichtsjahr, vielleicht abgesehen von der Zeit des Kampfes um den ersten deutsch-spanischen Handelsvertrag, für die Organe und die Geschäftsführung des Deutschen Weinbauverbandes die arbeitsreichste Periode seit dem Kriege gewesen ist.

Zur Heilung der Frostschäden des Winters 1928/29 wurden ins einzelne gehende Vorschläge ausgearbeitet, die die Grundlage für eine mündliche Aussprache im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft abgaben. Die Vorschläge liefen in der Hauptsache darauf hinaus, daß Mittel von seiten des Reiches zur Verfügung gestellt werden sollten zur Beschaffung von gutem Gehholz für die Wiederanlage, bezw. die Ausstockung der erstorenen Weinberge. Mit Rücksicht auf die finanziellen Schwierigkeiten, die sich damals schon in der Reichskasse bemerkbar machten, konnten nur beschränkte Geldmittel für die Heilung der Frostschäden ausgeworfen werden. Es waren nur gegen 150 000 M., die bereitgestellt werden konnten. Immerhin konnte damit den am schwersten betroffenen Gemeinden ein klein wenig geholfen werden.

Mit aller Energie wurde versucht, einen besseren Zollschutz für die deutschen Weine zu erreichen. Begründet wurde die Forderung auf höhere Zollsätze mit dem Hinweis darauf, daß sich die jetzt bestehenden Weinzollsätze als unzulänglich erwiesen haben, besonders auch mit Rücksicht auf die seit dem Jahre 1925 nicht unwesentlich gestiegenen Produktionskosten im deutschen Weinbau, zum anderen mit dem Hinweis auf das immer stärker werdende Eindringen billiger ausländischer Weine in weiteste deutsche Verbraucherkreise, dem auf der anderen Seite ein Absinken des Verbrauchs deutscher Weine gegenüberstand. Auch auf den starken Rückgang der Weinpreise im Auslande und die dadurch immer schärfer werdende Konkurrenz dieser Weine konnte hingewiesen werden.

In den zahlreich gemachten Eingaben, in den Besprechungen mit den zuständigen Herren Ministern und mit den Parlamentariern wurden von uns Anträge in zweierlei Richtung gestellt:

1. haben wir eine Erhöhung der autonomen Zollsätze gefordert,
2. haben wir verlangt, daß die Weinzollsätze der Handelsverträge eine Erhöhung erfahren und wenn das auf dem Verhandlungswege nicht möglich sei, daß zur Kündigung der betreffenden Handelsverträge geschritten werde.

Die erste Forderung auf Erhöhung der autonomen Zölle konnte durchgesetzt werden. Bei der Beschlußfassung über das Agrarprogramm am 15. April 1930 im Reichstag wurden die autonomen Weinzölle fast durchweg um 50 Prozent erhöht. Leider haben die Zölle für Wein zur Herstellung von Weinbrand und für Wein zur Herstellung von Schaumwein keine Erhöhung erfahren. Der Zollsatz für Wein zur Herstellung von Weinbrand wurde sogar am 22. Dezember gegen unseren scharfen Einspruch von 20 auf 10 M. ermäßigt. Bezüglich der Weine zur Herstellung von Schaumwein hat der Reichstag die Reichsregierung ermächtigt, den Zollsatz nach Lage der Marktverhältnisse herauf- und wieder herabzusetzen. Wir haben verlangt, daß die Reichsregierung von dieser Ermächtigung alsbald Gebrauch macht. Darauf haben eine Reihe Besprechungen mit der Sektindustrie stattgefunden,

die auf ungefähr folgende Lösung hinarbeiteten. Der Zollsatz für Wein zur Herstellung von Schaumwein sollte bedeutend erhöht werden, diejenigen Sektfirmen aber, die den Nachweis erbringen könnten, daß sie mindestens 50 Prozent deutschen Wein in ihrem Betriebe verarbeiteten, sollten im Genuß des alten Zollsatzes verbleiben. Aber weder diese, noch eine andere Lösung der Frage ist erfolgt, weil, wie sich herausgestellt hat, auf Grund einer besonderen Abmachung mit Frankreich der Zollsatz für Wein zur Herstellung von Schaumwein nicht erhöht werden konnte. Es haben dann Besprechungen mit der französischen Regierung eingesetzt, um deren Einverständnis zur Erhöhung dieses Zollsatzes zu erhalten. Soviel uns bekannt ist, haben diese Besprechungen bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt.

Auch Untersuchungen darüber haben stattgefunden, in welcher Weise der Zollsatz für Wein zur Herstellung von Weinbrand erhöht werden kann, um zu erreichen, daß mehr deutscher Wein zur Herstellung von Weinbrand verwendet wird, ohne die deutsche Weinbrandindustrie dabei kaputt zu machen. Die Frage liegt ungleich schwieriger als bei den Weinen zur Herstellung von Schaumwein. Zu einem greifbaren Ergebnis ist es aber auch in dieser Frage noch nicht gekommen.

Auf Grund des in den letzten Jahren zusammengetragenen Materials wurde mit aller Entschiedenheit auch angestrebt, daß Weine, die aus eingeführten Tafeltrauben hergestellt werden, die Zolldifferenz zwischen dem Zollsatz für Tafeltrauben und dem Zollsatz für Wein nachzuschlagen haben. Diese Forderung stieß immer wieder auf Einwendungen des Reichsfinanzministeriums, die mit Schwierigkeiten in der technischen Durchführung begründet wurden. Daraufhin haben wir uns entschlossen, das, was wir wollten, auf anderem Wege zu erreichen, was auch gelungen ist. Wir haben in das neue Weingesetz eine Bestimmung hineingebracht, wonach Trauben, die aus dem Auslande eingeführt und nach Nr. 45 des Zolltarifs als Tafeltrauben abgefertigt worden sind, nicht zur Herstellung von Most oder Wein verwendet werden dürfen. Sie dürfen mit Erlaubnis der zuständigen Behörde und unter ausreichenden Sicherheitsmaßnahmen nur zur Herstellung von Essig oder Branntwein Verwendung finden. Mit dieser Lösung können wir uns durchaus einverstanden erklären.

Ein anderer auf zollpolitischem Gebiete schon lange von uns angestrebter Erfolg konnte in diesem Jahre ebenfalls erzielt werden, nämlich die Beseitigung des sogenannten eisernen Zollkredits. Die Einrichtung des eisernen Zollkredits stammte noch aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, galt nur für Wein, nicht für andere eingeführte Waren und bot den Weinimporteuren ganz wesentliche Kreditleichtungen, begünstigte also in stärkstem Maße die Einfuhr ausländischer Weine. Nach langem Zögern und nachdem sich auch der Reichswirtschaftsrat für Aufhebung des eisernen Zollkredits ausgesprochen hatte, entschloß sich das Reichsfinanzministerium dazu, diese Einrichtung zu beseitigen.

Der Weinimporthandel hat die Aufhebung dieses Kredites sehr schmerzhaft empfunden, woraus zu schließen ist, daß ihm diese Einrichtung sehr wesentliche Erleichterungen bot. Nach Zeitungsnotizen handelte es sich um einen Kredit von etwa 3½ Millionen Mark, den der Weinimporthandel auf diese Weise vom Reich hatte.

Die Bestrebungen zur Erhöhung der Weinzollsätze in den bestehenden Handelsverträgen haben leider noch zu keinem Ergebnis geführt. Es liegt auf der Hand, daß die Abänderung von Handelsverträgen nicht von heute auf morgen zu erreichen ist. In der Regel sind langwierige Verhandlungen mit den Vertragsgegnern erforderlich. Vor einigen Monaten haben solche Verhandlungen mit Italien begonnen. Wir sind daraufhin sofort mit der Reichsregierung in Verbindung getreten, um zu erreichen, daß vor allem auch die Frage der Erhöhung der Weinzölle zum Gegenstand der Verhandlungen gemacht wird. Wie verlautet, gestalten sich diese Verhandlungen äußerst schwierig und langwierig und sind noch lange nicht zu einem Abschluß gekommen. Der deutsche Weinbau muß unentwegt an der Forderung auf eine wesentliche Erhöhung der Weinzölle in den Handelsvertretungen festhalten, denn die Frage der Erhöhung der Zölle ist mehr oder weniger das A und das O der Rettung des deutschen Weinbaues. Bei unseren Bestrebungen steht uns eine Entschliebung des alten Reichstags zur Seite, die dieser bei Verabschiedung des Agrarprogramms gefaßt hat, in der die Reichsregierung ersucht wird, im Verhandlungswege ausreichende Vertragszollsätze für die Erzeugnisse des Weinbaues, des Garten-, Obst- und Gemüsebaues, anzustreben. Die Erhöhung der autonomen Zollsätze, für die wir durchaus dankbar sein müssen, weil sie eine bessere Basis für künftige Handelsvertragsverhandlungen bieten, nützt dem Weinbau zunächst nichts, denn diese Zölle stehen ja bloß auf dem Papier. Nur effektiv höhere Zölle können dem Weinbau helfen und es muß versucht werden, daß der neue Reichstag dem Weinbau gibt, was er braucht, auch wenn zur Kündigung einzelner Handelsverträge geschritten werden müßte.

Bei unseren Anträgen auf Erhöhung der Weinzölle in den Handelsverträgen waren wir uns bei objektiver Betrachtung der Gesamtlage wohl bewußt, daß längere Zeit bis zur Erreichung dieses Zieles verstreichen würde. Dem Weinbau muß aber baldigst geholfen werden. Deshalb arbeiteten wir Vorschläge aus, die eine Heranziehung aller Weine mit mehr als 15 Volumen-Prozent Alkohol zur Branntweinersteuerverumsteuerung zum Ziele hatten. Wir wollten damit erreichen, daß vor allem die Konkurrenz ausländischer Dessertweine und nicht zuletzt die Konkurrenz der in den Freihäfen aufgesperrten Dessertweine, die sich von Monat zu Monat deutlicher fühlbar machte, zurückgedämmt wird. Unsere Vorschläge stießen auf größtes Verständnis bei einzelnen Regierungsstellen und auch bei einer großen Anzahl von Parlamentariern, überdies konnten wir auch die Unterstützung anderer Berufsgruppen, nämlich der Branntweinerzeuger und Likörhersteller, gewinnen, weil die hochprozentigen Dessertweine den Erzeugnissen des deutschen Brantweingewerbes gleichfalls schwere Konkurrenz machen. Der Reichstag faßte auch in dieser Frage eine Entschliebung in unserem Sinne, die die Reichsregierung ersucht, baldigst Maßnahmen zu ergreifen, um die schwere Schädigung des deutschen Weinbaues und der deutschen Branntweinerzeugung durch hochgespritete Weine und ähnliche Stoffe zu beseitigen. Infolge des politischen Wirrwarrs, der im Sommer dieses Jahres entstand, sind unsere Anträge leider unerledigt geblieben.

Die nächste Forderung der vorjährigen Entschliebung des Gesamtausschusses war die sofortige Vorlegung des Weingesezes an die gesetzgebenden Körperschaften. Wir haben uns unter Einjah aller Kräfte bemüht, eine Beschleunigung der Verabschiedung des Weingesezes zu erzielen. Trotzdem ist es Ende März 1930

geworden, bis der Gesetzentwurf herauskam. Nachdem er einmal da war, wurde, das muß zugestanden werden, verhältnismäßig rasch gearbeitet. Sowohl der Reichswirtschaftsrat wie der Reichsrat und der Reichstag haben rasche Arbeit geleistet. Das ganze Jahr hindurch tobten immer noch heftige Kämpfe um die Gestaltung des Weingesezes, die teilweise in Sitzungen und Besprechungen, teilweise in der Fachpresse ausgetragen wurden. Vor allem bedurfte es auch aller möglichen Anstrengungen, um zu erreichen, daß das Verschnittverbot deutscher Weißweine mit ausländischen Weinen schon in den Gesetzentwurf hineinkam. Nach zahlreichen Vorstellungen ist es gelungen, das Reichskabinett zu einem entsprechenden Beschluß zu veranlassen. Sehr störend bei den ganzen Verhandlungen über das Weingesez ist gewesen, daß von allen möglichen Seiten immer wieder neue Abänderungswünsche aufgetreten sind. Noch zuletzt im Reichstag mußte heftig, um verschiedene Forderungen des Weinbaues durchzusetzen, gekämpft werden, zumal die Hanseaten die größten Anstrengungen machten, das Verschnittverbot für Dessertweine mit anderen Weinen und das Ausspritzungsverbot zu verhindern. Zwei Tage vor Auflösung des Reichstags fand das Weingesez im Plenum Annahme. Wenn seine Erledigung nur um einen Tag aufgehalten worden wäre, dann müßte der neue Reichstag, der nach seinem Zusammentritt zunächst aber viel wichtigere Dinge zu erledigen hat, sich mit dem Weingesez beschäftigen und es wäre nicht abzusehen, bis wann dann die Verabschiedung des Gesetzes erfolgen würde. Auf die Gestaltung des neuen Weingesezes hier näher einzugehen, möchte ich mir ersparen, denn es ist in der Fach- und Tagespresse schon soviel darüber geschrieben worden, daß wohl alle Anwesenden über die neuen Bestimmungen im Bilde sind. Ich möchte nur anführen, daß das neue Weingesez in seinen meisten Bestimmungen am 1. September ds. Js. in Kraft tritt, nur die Vorschriften über den Verschnitt von Dessertweinen mit Weinen anderer Art und über die Ausspritzung von Dessertweinen treten am 1. April nächsten Jahres, das Verbot des Inverkehrbringens von Hybridenweinen am 1. September 1935 in Kraft. Die Reichsregierung beabsichtigt, weil die Zeit zur Ausarbeitung neuer Ausführungsbestimmungen bis zum 1. September zu kurz war, zunächst die Ausführungsbestimmungen des alten Weingesezes in Kraft zu lassen und nur einige Ergänzungen daran vorzunehmen, die unbedingt notwendig sind. Im übrigen sollen die neuen Ausführungsbestimmungen am 1. April 1931 in Kraft treten. Die Ausführungsbestimmungen zum Weingesez sind in vieler Hinsicht vielleicht wichtiger als das Gesez selbst und es steht noch eine Menge Arbeit bevor, um zu erreichen, daß alle Wünsche des Weinbaues in den Ausführungsbestimmungen Berücksichtigung finden. Das kann wohl gesagt werden, daß der Weinbau im großen und ganzen mit dem Weingesez, wie es geschaffen wurde, einverstanden sein kann. Ich möchte meine kurzen Ausführungen über das Weingesez nicht schließen, ohne allen Regierungsstellen, Behörden, insbesondere aber allen Abgeordneten, die sich für die Wünsche des Weinbaues eingesetzt haben, den herzlichsten Dank auszusprechen. (Schluß folgt).

Rheingauer Edelweinspende für Hindenburg.

Unter der Widmung: „Edle Rheingauer Weine in froher Dankbarkeit ehrerbietigst dargereicht Deutschlands allverehrtem Reichspräsidenten Excellenz v. Benedendorff und v. Hindenburg anlässlich seiner Reise durch den endlich befreiten Rheingau im Juli 1930 vom Rheingauer Weinbau-Verein E. V.“ ging dem Reichspräsidenten von Hindenburg neben dem „Rheingauer Römer“ folgende Weinspende, bestehend aus je einer Flasche, zu:

1. 1921er Schloß Bollrads Trockenbeeren-Auslese, bestes Faß (Graf Matuschka-Greifentklaus);

2. 1921er Mittelheimer Edelmann Auslese (Altbürgermeister Hirschmann);
3. 1897er Rüdesheimer Berg Beerenauslese (Gräfin Franden-Sierstorff);
4. 1928er Eltviller Kalbspflicht (Jacob Burg);
5. 1898er Hochheimer Hölle Auslese (Geh. Rat Aschrott);
6. 1928er St. Goarshäuser Rot (Fritz Maus);
7. 1926er Cauber Burgweg Auslese (Pst. Bahles);
8. 1921er Nieder-Willufer Oberberg Auslese (J. B. Becker);
9. 1921er Winkeler Edenberg (Johann Blümlein);
10. 1921er Winkeler Hasensprung Beeren-Auslese (Karl Bäumer);
11. 1893er Geisenheimer Becht Trockenbeeren-Auslese, bestes Faß (Frau J. Burgeff Ww.);
12. 1920er Winkeler Oberberg Auslese (Franz v. Brenzano);
13. 1921er Rüdesheimer Berg Johannisberg, Edelbeeren-Auslese (Broggitter u. Find);
14. 1921er Steinberger Kabinett (Staatl. Domänen-Weinbauverwaltung);
15. 1898er Eltviller Mönchhanach Kabinett (Gräfin zu Elb);
16. 1926er Destricher Lenchen Joh. Joh. Esler);
17. 1928er Rüdesheimer Berg-Burgweg Mülhstein (Jul. Espenschied);
18. 1921er Eibinger Dechaney Auslese (Fr. Fendel);
19. 1926er Hattenheimer Rußbrunnen Auslese (Gemeinde Hattenheim);
20. 1921er Winkeler Hasensprung, feine Auslese (Herbert Sohn);
21. 1911er Rauenthaler Langenstück Auslese (E. Hof);
22. 1920er Winkeler Hasensprung, hochedle Auslese (Henner Hupfeld);
23. 1926er Kloster-Gut St. Hildegard (Kloster-Gut);
24. 1920er Geisenheimer Rothenberg Trockenbeeren-Auslese (Graf Ingelheim);
25. 1926er Lorch Bodental (Graf Kanitz);
26. 1926er Cauber Schloßberg (K. J. Kloos);
27. 1921er Hallgartener Deutelsberg Auslese (Fritz. Joh. Korn);
28. 1921er Rauenthaler Siebenmorgen Auslese (Josef Körner);
29. 1921er Johannisberger Weiher Beeren-Auslese (Kom.-Rat Krayer Erben);
30. 1929er Eltviller Freienborn Auslese (Landwirtschaftskammer-Gut);
31. 1920er Hattenheimer Rußbrunnen, (Trockenbeeren-Auslese (Botschafter Langwerth v. Simmern);
32. 1920er Geisenheimer Mauerchen, hochfeine Auslese (Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt);
33. 1921er Hallgartener Schönbell Auslese (Fürst Löwenstein);
34. 1921er Schloß Johannisberger (dunkelblau Rad) (Fürst Metternich);
35. 1921er Erbacher Pellet Spätlese (Max Ritter und Edler v. Detinger);
36. 1925er Eibinger Lay (Pfarrgut);
37. 1921er Schloß Reinhartshausener, Erbacher Honigberg Goldbeeren-Auslese (Friedr. Heinrich Prinz v. Preußen);
38. 1921er Destricher Kellerberg, feine Auslese (Weingut Reih);
39. 1920er Rüdesheimer Berg Bronnen, hochfeinste Edelbeeren-Auslese (Freiherren v. Ritter);
40. 1904er Hattenheimer Pfaffenberg (Graf Schönborn);
41. 1921er Destricher Deez, Beeren-Auslese (Frau U. v. Stosch Wwe.);
42. 1929er Hallgartener Deutelsberg (Vereinigte Weingutsbesitzer e. G. m. u. H.);
43. 1920er Destricher Eiferberg, Trockenbeeren-Auslese (Geh.-Rat Wegeler Erben);
44. 1920er Hochheimer Domdechaney, hochfeine Beeren-Auslese (vorm. Domdechant Werner);
45. 1928er Hallgartener Jungfer (Winzerverein e. G. m. u. H.);
46. 1929er Hochheimer Kirchenstück (Winzerverein e. G. m. u. H.);
47. 1921er Reudorfer Müdenberg (Winzerverein e. G. m. u. H.);
48. 1921er Rauenthaler Pfaffenberg (Winzerverein e. G. m. u. H.);
49. 1921er Kiedricher Gräfenberg Auslese (Weingut Dr. R. Weil).



Berichte



Rheingau

* Aus dem Rheingau, 17. Sept. Mit Ende der Woche sind die Weinberge aller Gemarkungen des Rheingaus geschlossen. Die warme Witterung bringt die Trauben immer näher der Reife entgegen. Mit gemischten Gefühlen wird der kommenden Ernte entgegengesehen, ist doch ein neidischer Herbst zu erwarten. Das freihändige Weingesez ist belanglos. In der Gemarkung Rauenthal hat man einen weiteren Reblassherd festgestellt, ebenso in der Gemarkung Frauenstein.

* **Rauenthal**, 17. Sept. (Einstellung der Reblausbekämpfung.) Die Reblausbekämpfungsarbeiten in hiesiger Gemarkung wurden am 13. September eingestellt. Insgesamt wurden in diesem Jahre in 13 Weinbergen die Reblaus festgestellt.

Rheinheffen

* **Aus Rheinheffen**, 17. Sept. In allen Weinbergen gehen die Trauben ihrer Reife entgegen; Frühorten, wie Portugieser, dürften in acht Tagen zur Lese kommen; Riesling und Deftreicher hängen bestimmt noch bis Anfang Oktober, da alles noch gesund ist. Der Behang verspricht fast überall einen recht guten Ertrag. — Von älteren Jahrgängen sind einzelne kleinere Partien in letzter Zeit zu Mt. 500 abgestoßen worden.

* **Wöllstein**, 17. Sept. (Neuer Reblausherd.) In der Gemarkung Wöllstein und zwar in der Gewann „Feldwingert“, wurde ein neuer Reblausherd entdeckt.

* **Aus Rheinheffen**, 17. Sept. In den Weinbergen der Gemarkung Friesenheim, Gewann „Siebenmorgen“, ferner in der Gemarkung Hahnheim, Gewann „Hahnheimer Knopf“ und in Selzen, Gewann „In der Sau“, wurde die Reblaus festgestellt.

* **Udenheim**, 17. Sept. Blühende Gescheine befinden sich in einem Weinberg am Steimel in der hiesigen Gemarkung. Die Gescheine sind vollständig entwickelt.

Nahe

× **Büdesheim**, 17. Sept. Der Ertrag der Frühburgunderlese in hiesiger Gemarkung stellt sich auf etwa 35 Stüd, die Trauben sind tief schwarz. Die Mostgewichte schwanken zwischen 75 bis 85 Grad nach Oechsle, bei einem Säuregehalt von 9—11 pro Mille, der Preis für den Zentner stellt sich auf 25 Mark.

Rheinpfalz

* **Aus der Rheinpfalz**, 17. Sept. In der vergangenen Woche fanden bereits vereinzelt Vorlesen der Portugiesertrauben statt und zwar dort, wo sich die Beerenfäule stark eingestellt hatte. Zu Beginn dieser Woche hat nun an der Oberhaardt, der allgemeine Rotherbst eingesetzt und im Laufe der Woche werden auch die Mittelhaardter Weinbaugemeinden folgen. Die Erntemenge fällt in den einzelnen Gemarkungen unterschiedlich aus, im gesamten genommen ist aber mit einem zufriedenstellenden Ergebnis zu rechnen. Am ersten Lesetag war das Geschäft auf der ganzen Linie ruhig und die Verkäufe erfolgten meist zum Herbstpreis. In Maitammer hat der Most aus vorgeheberten Portugiesertrauben nach Württemberg guten Absatz gefunden. Es wurden gestern für die Vogel (40 Liter) Trauben 10 Mt. bezahlt. Nachdem bei den Vorlesen Mostgewichte von 50—55 Grad Oechsle ermittelt wurde, konnte man gestern solche von durchweg 55—62 Grad feststellen; Moste aus Oberlintrauben wogen 65—68 Grad. In Diedesfeld wurden Mostgewichte von 53—60 Grad bei 11—14 pro Mille Säure ermittelt.

* **Von der Haardt**, 17. Sept. In Ungstein und Rastadt, wo Vorlesen gestattet waren, kamen die ersten Käufe zustande. In Leisstadt wurden für 1000 Liter gekelterten Most 360 Mt. bezahlt. Der vorjährige Preis war 420—450 Mt. Einzelne Winzervereine sollen in Kürze an eine Firma in Maitammer 300 Fuder Rotmost liefern.



Verschiedenes



× **Aus dem Rheingau**, 18. Sept. Wir erhalten folgende Berichtigungen: Hochheim. In Ihrer Nr. 37 bringen Sie eine Notiz, wonach die Fürstlich von Metternich'sche Domäne mit einem Durchschnittspreis für 1929er Weine von 1514 Mt. pro Halbstück an erster Stelle rangiert. Das Resultat unserer Versteigerung dürfte Ihnen sicherlich vorliegen, wir erlösten für 41 Halb- und 1 Viertelstück Mt. 60440, das Viertelstück erbrachte Mt. 4630, um in Halbstück

umzurechnen sind der Gesamtsumme noch Mt. 4630 hinzuzurechnen, was einen Gesamterlös von Mt. 65070 oder einen Durchschnitt von Mt. 1549 pro Halbstück ergibt. Aschrott'sche Gutsverwaltung, Hochheim a. Main, Fischle. Rüdesheim. Sie schreiben in Nr. 37 Ihres gesch. Blattes u. a. vom Durchschnittspreis der Fürstl. Metternich'schen Domäne Schloß Johannisberg von RM. 1514 der 1929er Weine: „Die Fürstlich Metternich'sche Domäne rangiert also an erster Stelle.“ Dies bedarf jedoch der Berichtigung, indem das hiesige Weingut der Reichsfreiherrn von Ritter zu Groenestein für 27 Halbstück und 2 Viertelstück 1929er Rüdesheimer Weine RM. 46230.— erlöste und somit einen Durchschnitt von RM. 1650.— per Halbstück erzielte. (Zu den Berichtigungen bemerken wir, daß uns die Angaben in Nr. 37 unserer Zeitung von kompetenter Seite zugehen, so daß für deren Richtigkeit keine Zweifel bestanden. Die Schriftleitung.)

* **Winkel (Rheingau)**, 17. Sept. Herr Gustav Herrmann kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit als Kellermeister der Weingroßhandlung Jakob Horz zurückblicken. Herr Herrmann hat es verstanden, durch Umsicht, Fleiß und hervorragende Fachkenntnisse sich das Wohlwollen und volle Vertrauen seiner Chefs zu erwerben und es wird ihm an Ehrungen an seinem Jubeltage nicht fehlen.

* **Eltville**, 17. Sept. Am 16. ds. Mts. waren es 50 Jahre, daß Adam Faust in der Sekellerei Matheus Müller hier tätig ist. Sein goldenes Dienstjubiläum wird viele Ehrungen seitens des Hauses Müller und der Arbeiterschaft einbringen.

× **Mainz**, 17. Sept. Der Konsum von deutschen Trauben hebt sich, wie aus den Städten in und in der Nähe der Weinbaugebiete gemeldet wird, sehr. Große Mengen Portugiesertrauben treffen täglich auf den Märkten von Mainz, Wiesbaden, Frankfurt usw. ein und werden vom Kleinhandel sofort aufgenommen. Durch die Zurückhaltung des Weingroßhandels im Ankauf von Portugiesertrauben sind die Winzer in manchen rheinheffischen und pfälzischen Orten dazu übergegangen, die Trauben auf die Obstmärkte zu bringen und haben damit, da der Absatz der ausländischen Trauben fällt, gute Erfolge zu verzeichnen. Im Kleinverkauf kosten deutsche Trauben 40, 35, 30, und 28 Pfg.; 22 und 18 Pfg. wird für das Pfund vom Großhandel gezahlt.

+ **Von der Nahe**, 16. Sept. (Nahewinzer im Nebenaufbaubereich). Im Laufe dieser Woche unternahmen etwa 25 Mitglieder der Nahe-Winzervereinigung unter Führung von Weinbauoberinspektor Willig von der Kreuznacher Weinbauschule eine Exkursion ins Weinbaugelände der unteren Nahe. Zunächst wurde das Rebge- lände der Gemarkung Langenlonsheim, anschließend das der Nachbargemarkung Laubenheim, besichtigt. Dann ging es zur Höhe nach Dorsheim-Rümmelsheim und abwärts durch das Trollbachtal in die Sarmshheimer Gemarkung. Besonderes Interesse bei den Teilnehmern fanden die im Gange befindlichen Wiederaufbauarbeiten auf Amerikaner Grundlage, wie aber auch die im Gange befindlichen vorbildlichen Wegebauarbeiten. Alle Teilnehmer waren über das Gesehene hochbefriedigt und nahmen vieles mit auf den Heimweg, um es in ihren eigenen Betrieben in zweckentsprechender Weise nutzbringend zu verwerten. Ihren Abschluß fand die Besichtigungsfahrt mit einem gemütlichen Zusammensein auf der Weinstöckle Trollmühle bei Sarmshheim.

* **Bodenheim**, 17. Sept. In einem Wein- garten des Eisenbahnbeamten i. R. Johann Kirch ist ein Behang zu sehen, wie er hier noch kaum — selbst in den besten Jahren — festzu- stellen war. Die überaus gesunden Trauben sind in einer solchen Fülle vorhanden, daß der rührige Besitzer damit rechnet, in dem 223 Acker großen Wingert auf der Huwiese 60 Zentner Trauben zu ernten.

× **Aus Baden**, 17. Sept. (Gründung einer Verkaufsvereinigung badischer Weingüter.) Eine bemerkenswerte Gründung auf dem Gebiete des Weinabfahes ist mit der Bildung einer Wein- verkaufsorganisation zur besseren Verwertung der Erzeugnisse durch eine Reihe badischer Weingüter erfolgt. Es handelt sich dabei um die Weinguts- besitzer Markgraf Berthold von Baden, der St. Andreas-Hospitalfonds in Offenburg, Frhrn. Zorn von Bulach, Frhrn. von Neveu in Durbach und Gutsbesitzer Max von Wogau auf Gut Lilienhof bei Ihringen. Die Gesellschaft führt den Namen „Verkaufsvereinigung badischer Weingüter“ und hat ihren Sitz in Offenburg.

Gesichtliches

× **Koblenz**, 17. Sept. Bestrafter Wein- fälscher. Das Schöffengericht Koblenz hatte im Oktober 1929 einen Weinhändler aus Winningen (Mosel) wegen Vergehen gegen das Weingesetz zu 700 Mt. Geldstrafe evtl. 28 Tage Haft ver- urteilt. Gegen dieses Urteil legte die Staatsan- walttschaft Berufung ein. Die Große Strafkammer Koblenz hielt den Angeklagten der vorsätzlichen Weinfälschung überführt und nahm ihn in eine Geldstrafe von 2000 Mt., evtl. für je 50 Mt. ein Tag Haft. Ein Fuder Wein wurde be- schlaggenommen.

Wein-Versteigerungen.

× **Mainz**, 11. Sept. Die Vereinigung Riersteiner Weingutsbesitzer e. V. brachte hier heute 7 Halbstück 1928er und 28 Halbstück 1929er verbesserte und 38 Halbstück 1929er naturreine Riersteiner Weine zum Ausgebot. Es kosteten 7 Halbstück 1928er (verbessert) im Durch- schnitt 400 Mt. das Halbstück; 21 Halbstück 1929er (ver- bessert) im Durchschnitt 505 Mt. das Halbstück; 30 Halbstück und 6 Viertelstück 1929er (naturrein) im Durch- schnitt 656 Mt. das Halbstück. Gesamterlös 35020 Mt.

× **Wachenheim a. d. Rh.**, 11. Sept. Die „Win- zer-Vereinigung Wachenheim“ im Verein der Natur- wein-Versteigerer der Rheinpfalz, bot hier heute 36 Nummern 1929er Weißweine aus, die bei gutem Besuch und befriedigender Steiglaut sämtlich zugeschlagen wur- den. Sie erbrachten per 1000 Liter Mt. 910—2010. Ge- samt-Erlös Mt. 45570, im Durchschnitt Mt. 1270.

× **Steeg bei Bacharach a. Rh.**, 15. Sept. Die Stee- ger Winzergenossenschaft brachte heute hier 41 Nummern 1929er Faßweine zur Versteigerung, die bei flottem Ge- bot bis auf 10 Nummern in andere Hände übergingen. Die zurückgezogenen Fässer hatten Gebote von 380 bis 410 Mt. das Halbstück. Für das Halbstück 1929er Ba- characher Riesling wurden 420—510 Mt., Steeger Ries- ling 420—460—500 Mt., das Viertelstück Steeger Ries- ling 260 und 270 Mt., im Durchschnitt 450 Mt. je Halb- stück bezahlt. Erlös für 22 Halb- und 2 Viertelstück 10810 Mt., 9 Halbstück 1929er Steeger Riesling natur erlösten 550—610 Mt., Flur Riesling 710 Mt., 2 Vier- telstück desgl. 290, 310 Mt., im Durchschnitt 585 Mt. das Halbstück, zusammen 5850 Mt. Gesamtergebnis rund 16500 Mt. ohne Faß.

× **Mainz**, 17. Sept. Seitens der Weingutsbe- sitzer Beigeordneter Ant. Riffel und H. Kögler I., beide Bodenheim a. Rh., wurde heute hier eine Ver- steigerung von 28 Nummern Faßweinen, alles Natur- weine, darunter hervorragende Aus- und Spätlesen aus den Gemarkungen Bodenheim, Laubenheim, und Gau-Bischofsheim a. Rh., veranstaltet. Mangels aus- reichender Gebote blieben 6 Halbstück beider Jahrgänge ohne Zuschlag. Es brachten 7 Halbstück 1928er 340 bis 390 Mt., im Durchschnitt 375 Mt., zusammen 2630 Mt.; 19 Halbstück 1929er 400—780 Mt., 16 Viertelstück 390 bis 610 Mt., Bodenheimer Braunloch Edelbeeren-Aus- lese 680, 690 Mt., im Durchschnitt 700 Mt. das Halb- stück, zusammen 18920 Mt. Gesamtergebnis rund 22000 Mt. ohne Faß.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich am Rhein

Für jede Dame

Kalasiris

Die beste Korsett- und Leibbinde
ärztlich empfohlen

Mieder Wäsche Büstenhalter

Kalasiris-Spezial-Geschäft, Römerstor 2

Inh.: **Frau Helene Schmidt**

Wiesbaden, Ecke Langgasse

* Wein-Etiffetten *

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Wein-
Heber-
Abfüll-
Schwenck-
Wasser-

Schläuche

etc., liefert zu bedeutend herabgesetzten Preisen in nur bester Qualität

Kurt Tiemer, Eltville

Kellereibedarfsartikel u. Maschinen
Kiliansring 1 - Fernruf Nr. 346.
(gegenüber von Math. Müller, Sektellerei).

Mostpresstücher Pressböden

Pressen - Randseile rund und
geflochten, fabriziert und liefert

Firma Kaspar Müller, Donzdorf, Württbg.

Für die Getränke-Kellerei

RHEINGAUER

TRINKT IN WIESBADEN NUR DIE
NATURREINEN GEWÄCHSE DER HEI-
MAT IN DER DIREKT AM SCHLOSS-
PLATZ GELEGENEN

WEINSTUBE

GROSSE BURGSTRASSE 17

Besonders vorteilhaftes Angebot.

Ca. 7000 bis 8000 Flaschen
Rheinheffische und Rheingauer Weine
zum größten Teil Kreszenzweine
aus einem Zwangsvergleich übernommen im
ganzen oder geteilt zu jedem annehmbaren Preise
zu verkaufen. Angebot unter Nr. 3399 an die
Exped. dieses Blattes.

Weinpumpen

für Hand- u. Kraftbetrieb

Weinschläuche

gar. säurefest u. heilfrei
mit Zubehör

liefert gediegen u. billig

FRANZ

FRENAY

MAINZ 108

Gebenstrasse 8

Gegründet 1869. (3)

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

Weintransporte

nach dem
Ober-, Mittel- und Niederrhein
bei Schiffsverladungen gegen
die Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

Eltville.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.



Trinkt Deutschen Wein

Kleine Weinhandlung

z. kaufen gesucht, evtl.
Beteiligung. Ueber-
nahme auch Effektivierung.

Gefl. Offerten unter
3182 an die Exped. d.
Zeitung erbeten.

Naturwein-Versteigerung.



Die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. V.

im Verband Deutscher Naturweinversteigerer E. V.

hält am 29. und 30. September, 1. und 3.
Oktober große Natur-Weinversteigerungen ab.

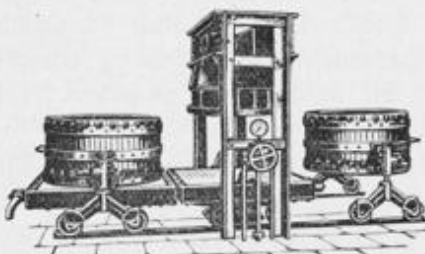
Die Staatliche Domänen-Weinbau-Verwaltung versteigert am
29. und 30. September jeweils um 12 Uhr im „Kloster Eber-
bach“ insgesamt ca. 180 Nummern 1928er und 1929er (eine
Nummer 1925er Rotwein) Rot- und Weißweine.

Am 1. Oktober um 12.00 Uhr in der „Turnhalle“ zu Rüdesheim,
am 3. Oktober um 13 Uhr im „Gasthaus zum Engel“ zu Erbach
werden insgesamt

ca. 160 Arn. der Jahrgänge 1927, 1928 u. 1929 versteigert.

Probe an den Versteigerungstagen vormittags.

Listen und alle weiteren Auskünfte durch die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim, Rheingau
Telefon Amt Oestrich Nr. 291.



Neuzeitliche Kelteranlagen . . .

Die Kleemann-Press ist ein Meisterwerk neuzeitlicher
Keltertechnik. Alle Erfordernisse erfüllt sie in hohem Masse. —
Restlose Saftausbeute, rasche, bequeme Bedienung, absolute
Betriebssicherheit sind ihre wesentlichen Vorzüge. Sie ist
das Ergebnis 60jährigen Fortschrittes und so vollkommen,
wie Sie sich wünschen. (1)

Schreiben Sie deshalb noch heute an

KLEEMANN'S VEREINIGTE FABRIKEN, STUTTGART-OBERTÜRKHEIM. P.

Beratungen,
Begutachtungen,
Chem.

Untersuchungen

nach 35-jähriger Tätigkeit
als Betriebsleiter größter
Weinkellereien, Verfasser
zahlreicher fachwissenschaft-
licher Aufsätze. Spezialist
in der Harmonisierung nicht
konsumfähiger Weine.

Valentin Göngen
z. St. Hallgarten
Rheingau.

Billige

Wein- transportfässer

in allen Größen

solange Vorrat reicht in
erföhl. Qualität abzugeben.
Muster zu Diensten; ferner
ovale Stüdfässer holz-
gesund, generalrepariert,
sehr preiswert abzugeben.
Off. unter 3180 an die
Exp. d. Bl.

Flaschengestelle
Flaschenschränke



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Wollen Sie zum

S i l m ?

Schreiben Sie sofort an
G. Fischer, Abt. E 120
Berlin-Friedenau 1.
Rückporto erbeten.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 20



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

Rheingauer Volksbank

e. G. m. b. H.

Aeltestes Kreditinstitut des Rheingaus

Gegründet 1862

Annahme von Spargeldern

Beste Verzinsung ● Grösste Sicherheit

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. **Beiträge** werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 38.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 21. September 1930.

28. Jahrgang.

Zweites Blatt

Rheingauer Weinbau-Verein. Bekanntmachungen.

Betr. Einkommensteuer-Erklärung 1929/30.

Zu der am 15. ds. Mts. fällig gewesenen Einkommensteuer-Erklärung sind die Werte für die Weine der Ernte 1929 durch das Landesfinanzamt noch nicht festgesetzt. Wir haben daher beim Finanzamt beantragt, daß die Frist zur Einreichung der Erklärungen auch dann noch als gewahrt angesehen wird, wenn die Erklärungen bis zum 15. Oktober eingegangen sind. Das Finanzamt wird unserm Antrage sicherlich stattgeben.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Ich gebe unsern Mitgliedern hierdurch davon Kenntnis, daß ich noch in Urlaub bin. Anfragen und Besuche bitte ich freundlichst bis nach meiner Rückkehr zurückzustellen.

Dr. Bieroth.

Betr. Hindenburg in Eltville i. Rhg.

Die photographische Kunstanstalt Bernhard Kaufmann und Kurt Saurin-Berlin, die während der Anwesenheit Hindenburgs in Eltville die Aufnahmearbeiten durchführten, haben eine photographische Mappe herausgegeben. Sie umfaßt 20 Original-Photos 25×34 auf Löwenbütten in ganz wunderbar vornehmer Ausführung. Die Photos zeigen verschiedenste Aufnahmen unseres verehrten Reichspräsidenten. Auch der Rheingauer Römer, den wir dem Herrn Reichspräsidenten überreichten, ist reichlich bedacht. Die Mappe stellt einen sehr schönen Geschenkartikel dar, die vor allem Weinhandlungen für ihre Kunden zu empfehlen ist. Der Preis ist entsprechend der Aufmachung sehr niedrig, er beträgt 20 M. Die Geschäftsstelle vermittelt Bestellungen gern.

Die „Rheingauer Winzerschule“ hält in der Zeit vom 6. bis 11. Oktober 1930, von 13—18 Uhr, einen

Maschinenlehrgang

zur Ausbildung an den wichtigsten Weinbaumaschinen ab. Die spezielle Ausbildung erfolgt an der Fräse, Gravelly-Motorflug, Motorseilwinde, Motorfüllpumpe etc. Die Teilnehmergebühr beträgt für diesen Lehrgang 4.— M. Mitzubringen ist ein Arbeitsanzug für die praktischen Arbeiten. Da nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern zu dem Lehrgang zugelassen werden können, ist die Anmeldung bis spätestens 27. September an die Rheingauer Winzerschule zu richten.

Der Direktor: Dr. Schuster.

Das deutsche Gaffstättengesetz im Urteil der dänischen Presse.

Anlaßlich der vom 14.—17. August in Kopenhagen abgehaltenen Tagung der nordischen Ver-

einigungen gegen das Alkoholverbot räumte die Presse der dänischen Hauptstadt der gegenwärtigen Stellung des Verbotsgedankens in den Nachbarländern Dänemarks größeren Raum ein. Von besonderem Interesse ist dabei, daß das deutsche Gaffstättengesetz im Urteil der dänischen Presse, die aus ihrem eigenen Lande die Verquickung gewerbepolizeilicher und alkoholgegnertischer Gesichtspunkte zur Genüge kennt, kurzerhand als Erfolg der Bestrebungen der Alkoholgegner und als erster Schritt zur teilweisen Trockenlegung bezeichnet wird. „Politiken“ schreibt z. B. unter der Überschrift „Zwei Tage Verbot jede Woche“ über den § 15 des deutschen Gaffstättengesetzes, es sei besonders bezeichnend, daß im Reichstagsausschuß der Vorschlag, die Verhängung des Tages-Branntweinverbotes von dem Vorliegen gewisser sachlicher Voraussetzungen abhängig zu machen, nicht zur Annahme gelangte. Daraus gehe klar hervor, daß der § 15 des Gaffstättengesetzes eine prinzipiell alkoholgegnertische Tendenz besitze und daß somit Deutschland mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes den dornigen Weg der alkoholgegnertischen Prohibitivgesetzgebung beschritten habe, auf dem die nordischen Länder so trübe Erfahrungen gemacht haben.



Verschiedenes



× Aus der Rheinpfalz, 18. Sept. (Elt deutsche Trauben.) Das Bürgermeisteramt Bad Dürkheim hat folgendenden Aufruf erlassen: „Helst den Winzern im besetzten Gebiet! Eßt deutsche Trauben statt Auslandsrauben!“: Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß seit Jahren seit dem Genuß von Orangen und Bananen der deutsche Obstkonsument in steigendem Maße Auslandsrauben als Eßrauben auf den Obstmärkten und in den Obsthandlungen der Städte kauft und daß dafür viele Millionen guten deutschen Geldes ins Ausland rollen und zwar vornehmlich in die Taschen unserer früheren Feinde, nach Frankreich, Belgien und Italien. Während so der ausländische Winzer mit dem Geld der deutschen Traubenernter in Nahrung gesetzt wird, darben die deutschen Winzer und müssen die Schmachtriemen immer enger ziehen. Schlechte Weinpreise, Kampf gegen Mißwachs, Frost und die Schädlinge des Weinstocks nehmen dem deutschen Weinbau die Rente weg, sodaß der Winzer als Ertrag seiner Weinberge oft kaum ein spärliches Arbeitsverdienst hat und daß er mehr in Verschuldung gerät. Zur Vinderung seiner Not können die Verbraucher, die auch patriotisch im Konsum sind, zurzeit viel beitragen. Die deutschen Trauben sind nämlich in diesem Jahre zu vollkommener und gleichmäßiger Reife gelangt, zeigen nicht die geringste Fäulnis und sind wenig mit Schädlingsbekämpfungsmittel bearbeitet. Sie bilden daher einen vollwertigen Ersatz für Auslandsrauben und sollten in diesem Jahre die welschen Trauben von den deutschen Märkten verdrängen, zumal sie, trotz größerer Aufwendungen, die der deutsche Winzer hat, billiger sind, als die Auslandsrauben.

Die wohlgeschmeckende, süße, blaue Portugiesertraube, die in diesem Jahre besonders schön und köstlich gediehen ist, wird auf den pfälzischen Obstgroßmärkten an der Haardt zum Preise von durchschnittlich etwa 17—20 Pfg. für das Pfund verkauft und an den städtischen Verkaufsstellen zu etwa 25—35 Pfg. per Pfund an die Verbraucher im kleinen abgegeben. In gleicher Weise wird für pfälzische weiße Trauben etwa 30—35 Pfg. für das Pfund auf den Obstgroßmärkten bezahlt, in den Städten kosten sie 40—45 Pfg. das Pfund. Jede verständige deutsche Hausfrau sollte bei dieser Lage der Verhältnisse auf den Märkten und im Obstladen nur deutsche, insbesondere pfälzische Trauben verlangen. Nachdem sie Jahre hindurch die ausländischen Traubenzüchter geradezu unterstützt hat, darf von ihr verlangt werden, daß sie nun auch einmal beim Konsum deutsch denkt und handelt und jetzt ausschließlich Trauben kauft und damit den notleidenden Winzern in der Pfalz und am Rhein eine Wohlthat erweist. Es sollte heute wahrhaftig nicht der Mahnung bedürfen: Kauft deutsche Trauben, eßt pfälzer Trauben!

* Statistik der Moselweinversteigerungen Frühjahr 1930. In sieben großen Versteigerungen wurden 617 Fuder (Fuder 960 Liter), 6 Halbfuder und 7550 Flaschen Wein verschiedener Jahrgänge des Weinbaugebietes von Mosel, Saar und Ruwer zu einem Gesamterlös von 703 525 M. versteigert. Ausgebieten, aber nicht versteigert werden konnten 516 Fuder und 5100 Flaschen Wein. Hauptsächlich wurden 1928er Weine versteigert. Der Durchschnittserlös aller Versteigerungen betrug 1111 M. für das Fuder Wein. Den höchsten Durchschnittspreis erzielte das Weingut Bw. Dr. H. Thanisch, Bernkastel-Cues, mit 3490 M. für das Fuder 1928er Wein. Der schlechteste Durchschnittserlös betrug rund 700 M. für das Fuder. Bei allen Weinversteigerungen konnte beobachtet werden, daß die Naturweine bevorzugt wurden. Die schlechtesten Ergebnisse allgemein waren im Januar und März zu verzeichnen. Gegen Ende des ersten Halbjahres 1930 besserte sich das Ergebnis etwas. Der höchste Durchschnittspreis für 1929er Weine erzielte das Weingut Piesport Vinz, Trier, mit 2185 M. für das Fuder und für 1928er Wein das Weingut Bw. Dr. H. Thanisch mit 4070 M. Das Weinbaugebiet von Mosel, Saar und Ruwer schneidet mit seinem Gesamterlös von rund 703 500 M. gegenüber anderen Weinbaugebieten hinsichtlich der Menge der versteigerten Weinmengen und der Gesamterlöse (Rheingau: 1 700 000, Nahe: 325 000, Rheinhessen 884 140 M.) schlecht ab, da die Hälfte der ausgebenen Weinmengen zurückgezogen werden mußten und die Erlöse tiefer lagen.

* Der Absatz deutscher Weine in Schweden. Seit dem Jahre 1917 ist in Schweden das Alkohol-Monopol eingeführt. In der Hand dieses Monopols liegt der Einkauf und die Verteilung sämtlicher alkoholhaltiger Getränke, mithin auch der Weine. Die Nachfrage nach Weinen

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen KELLEREI-ARTIKELN hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Außer Syndikat!

WALLAUSSTRASSE 59.

Außer Syndikat!

**Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Kellereiartikel**
Telefon Nr. 704. Größtes Geschäft dieser Art. Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.**Abteilung I:** Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen**Abteilung II:** Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Berücksichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

hat in Schweden in den letzten Jahren andauernd zugenommen, was auch für Deutschland insofern von Bedeutung ist, als die Nachfrage nach Rhein- und Moselweinen eine Zunahme erfahren hat. Gegenüber der Jahre 1928 stieg in 1929 der Absatz von Weinen um 12,7 Prozent. In Volumliter ausgedrückt betrug der Absatz 6 368 585. Dies ist die größte Menge, die bisher erreicht wurde. Im Jahre 1922 betrug der Absatz nur 2 249 803 Volumliter, also etwa ein Drittel des heutigen Absatzes. Innerhalb der leichten Weine nimmt der spanische Weißwein die erste Stelle ein, sein Absatz betrug 20,7 Prozent des gesamten Absatzes in dieser Gruppe von Weinen. Ihm folgt mengenmäßig der rote Bordeauxwein. An 3. Stelle steht der weiße Bordeauxwein und an 4. Stelle in der Reihe kommt der weiße französische Wein. Die Nachfrage nach letztgenannter Weinforte hat eine merkliche Zunahme erfahren, obwohl er erst seit einigen Jahren vom Monopol eingeführt wird. Die 5. Stelle nimmt der rote Burgunder ein, dessen Absatz um 14,1 Prozent gestiegen ist. Danach kommen die leichten deutschen Weine, von denen der Rheinwein eine Steigerung von 11,4 Prozent und der Moselwein sogar eine solche von 22,3 Prozent erfahren hat. Beim Moselwein ist also innerhalb der leichten Weine prozentual die größte Steigerung festzustellen. Bei den stärkeren Weinen erfuhr die Nachfrage nach Madeiraweinen eine Steigerung von 11,8 Prozent. Diese Weine stellen den wichtigsten Artikel innerhalb der Gruppe dar. Der Absatz von Sherry stieg um 14,3 Prozent. Die im Jahre 1928 fühlbar gewordene Absatzsteigerung der griechischen Weine von der Insel Samos hat auch im Jahre 1928 angehalten; die Steigerung beträgt nämlich nicht weniger als 83,1 Prozent. Infolgedessen nimmt jetzt dieser Wein unter den stärkeren Weinen die 2. Stelle ein. Zurückgegangen ist dadurch der Absatz in Malaga moscatel. Wenn man nach obigen Ausführungen auch die vorherrschende Stellung der südlichen Weine in Schweden anerkennen muß, was auf die Vorliebe der schwedischen Bevölkerung für süße Weine überhaupt zurückzuführen ist, so ist es doch erfreulich festzustellen, daß die Nachfrage nach deutschen Weinen im Zunehmen begriffen ist. Dies dürfte für den deutschen Weinhandel ein Fingerzeig sein, seine Anstrengungen zur weiteren Durchdringung des schwedischen Marktes fortzusetzen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Inferieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.

J. ROVIRA & C^o**KORKSTOPFENFABRIKEN****SAN FELIU DE GUIXOLS****MAINZ****GROSSE BLEICHE 63****Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt****Fahrplan
ab 15. Sept. 1930.**

Abfahrt von Eltville in der Richtung nach:

Bingen-Koblenz-Köln

7.47 Uhr	Personenfahrt bis Bacharach
8.56	Personenfahrt bis Köln
10.41	Schnellfahrt bis Köln
11.44	Verbilligte Fahrt bis Köln
15.17	Personenfahrt bis Koblenz

Wiesbaden-Biebrich-Mainz

8.41 Uhr	Verbilligte Fahrt bis Mainz
12.38	Personenfahrt bis Mainz
16.33	Personenfahrt bis Mainz
19.21	Personenfahrt bis Mainz
19.27	Schnellfahrt bis Mainz

Abfahrt ab Oestrich

20 Minuten später bzw. früher.

An Bord vorzügliche Küche, Beste Weine eigener Kellereien, Fahrpläne und Auskünfte bereitwilligst durch die Vertretung: Jacob Burg, Eltville, Fernsprecher 412.

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Weinlagerbücher

(Muster A bis G), ebenfalls alle

Bücher der Fachliteratur

find zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Btg.

**Werkstätte**

für feine

Dekorationen u. PolstermöbelUebernahme kompl. Innen-Einrichtungen
Sonderanfertigung
nach eigenen und gegebenen Entwürfen**R. Möbus****Tapezier-Dekorateur-Meister**

Nerostrasse 25 Wiesbaden Tel. 26286

**GOTHAER
Versicherungs-Banken****Gothaer**
Feuerversicherungsbank**Gothaer**
Lebensversicherungsbank**Gothaer**
Transportversicherungsbank**Gothaer**
Allgemeine Versicherungsbank

betreiben zu günstigsten Bedingungen und in wertbeständiger Form

Feuer-,

Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-,
Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),
Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- u. Gruppen-,
Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),
Kollektiv-Unfall, Sch'ler-Unfall-,
Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unglücks-,
Reise-, auch Weltreise-Unfall-,
Haftpflicht- (für alle vorkomm. Risiken)
Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,
Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-
Versicherung.

Auskünfte und Prämienberechnungen
bereitwilligst durch den Vertreter:**Ph. Mohr, Eltville a. Rh.**

Schwalbacherstrasse 36

Telefon 503

Handarbeiten!Reizende Neuheiten, fertig u. z. selbst-
arbeiten zeigt Ihnen mein Schaufenster.**Maria Zipprich, Wiesbaden**

Telef. 27409. Wilhelmstr. 60, Ecke Taunusstr.

**Rheingauer!**

kommt ihr nach

Wiesbaden,

dann nur zur

Rheingauer Winzerstube

(Inhaber: Emil Zimmermann)

/ * / 5 Bahnhofstrasse 5 / * /

Naturreine Ausschank-Weine.

Gemütliches Lokal!

Aufmerksame Bedienung!

- Telefon 27015. -

Carl Jacobs, Mainz

Aeltestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen**u. Kellerei-Artikel**

für Weinbau, Weinhandel

Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 164. Gegründet 1865. Breidenbacherstrasse 8

Zuckercoleur-Brennerei Flaschenkapseln

Flaschenlackfabrik, Universalabkitt, Fassalg.

Sonder-Angebot!

Elegantes eichenes

Schlafzimmermit 180 cm. breitem Schrank (komplett) mit weissem
Marmor, Patentrahmen, Schoner und Wollmatratzen**Ausnahmepreis Mk. 690.-**bei **Möbel-Klapper****Wiesbaden, am Römertor 7**
(an der Langgasse.)**Schweizer Wein-Zeitung****Zürich 4,****Stauffacherkal 36/38**Einziges Weinfachblatt der Schweiz.
Wöchentliche Ausgabe bei reichem In-
halt. Erstklassiges Insertionsorgan.
Probenummern kostenlos.